



Amtl. Liste der Badegäste und Fremden des Nordseebades Juist

Der „Seehund“ erscheint im Juni und September einmal (Mittwochs), im Juli und August zweimal wöchentlich (Mittwochs und Sonnabends). Bezugspreis vierteljährlich RM. 3,75, Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen: Die sechsgespaltene 46-Millimeterzeile 4 Pfg. Textzeile: Die dreigespaltene 90-Millimeterzeile 8 Pfg.



Geschäftsstelle: Otto G. Soltan, Buchdruckerei, Norden, Am Markt 6, Fernruf 2219. Einzelne Nummern sind im Kaufhaus Henning, bei den Herren Jan Oellerich, Firma C. Jaacksch, Zigarrengeschäft, Buchhandlung H. Arends, zu haben oder auch direkt vom Verlag (Buchdruckerei Otto G. Soltan, Norden, Am Markt 6), zu beziehen.

Nr. 23

Juist, den 11. September 1937

37. Jahrgang

Die geehrten Kurgäste und Fremden werden gefälligst um **recht deutliche** Angabe des Namens und Titels ersucht. Nachdruck der Liste nur mit Genehmigung des Verlages gestattet.

Angemeldet bis zum 2. September.

Bröckelmann, Paula, Diakonisse, Schwerte
Ev. Schwesternheim
Deichmann, Frau Agnes, mit 2 Kindern,
Kl.-Machnow b. Berlin Haus Christa
Depenbrock, Frau Hanna, mit Kind,
Plauen i. V. Claassens Hotel
Ehlgen, Frau Emilie, Finnentrop i. W.
Claassens Hotel
Gessert, Frau Ruth, Erfurt Haus Sohn
Görlitz, Dr. Harald, Reg.-Rat, Walle
b. Aurich Hotel Worch
Herlyn, Frau Wwe. Wilhelmine, Bethel (Bielefeld)
Haus Ludwigslust
Huneker, Dr. med. Ferdinand, Wusseldorf
Haus Tiedken
Hunter, Karl, Dipl.-Ing., mit Frau,
Gelsenkirchen Haus Sohn
Jörling, Maria, Berlin-Steglitz Claassens Hotel
Klinge, Hans, Münster Weberhof
Köller, Waldtraud, Grevenbrück i. W.
Claassens Hotel
Krause, Hans, Ing., Dortmund Hotel Friesenhof
Lehnhoff, Heinz, Dipl.-Ing., Mannheim
Pension Meereswogen
Martin, Hans, Kaufm., Düsseldorf Hotel Worch
Martin, Marie-Luise, stud. rer. pol.,
Essen-Borbeck Hotel Friesenhof
Mogel, Marta, Berlin-Wilmersdorf
Pension Meyenburg
Niehaus, Josef, Kaufm., Osnabrück Hotel Worch
v. Plessen, Frau Ada, Schwerin Hotel Friesenhof
v. Pritzbuer, Dieterich, Hauptmann,
Bremen Haus Tiedken
Reißmüller, Felix, Bankbeamter i. R., mit
Frau, Woltersdorf Pension Meyenburg
Quitow, Otto, Kaufm., Wiesbaden Hotel Worch
Schiele, Erich, Spark.-Direktor, Bonn Haus Carola
Schmidt, Walfred, Lehrer i. R., Essen
Claassens Hotel
Schmies, Frau Margret, Finnentrop i. W.
Claassens Hotel
Stödden, Heinz, Pfleger, Essen Claassens Hotel
Wessely, Albert, Ingenieur, Hamm Hotel Worch
Wille, Franz-Günter, S.S.-Mann (Leibstandarte
S.S. Adolf Hitler), Berlin-Lichterfelde
Hotel Fresena

Angemeldet bis zum 3. September.

Arend, Karl, Landwirt, Emden Hotel Itzen
Beierwaltes, Andreas, Pfarrer, Oberailsfeld Paxheim
Berger, Gertrud, Hamburg Geschw. Janssen
Braun, Paula, Kontoristin, Karlsruhe Inselhospiz
Eriel, Willi, Diakon, Hamm i. W. Inselhospiz
Carstens, Gustav, techn. Angestellter,
Norderney Pension Inselrose
Heinrich, Robert, Fluglehrer, Mannheim
Haus Meereswogen
Hopmann, G., Kaufm., Bremen Hotel Itzen
Hüser, Käthe, Verkäuferin, Hamburg
Pension Inselrose
Kolbe, Paul, Landwirt, mit Frau, Blasewitz
Strandhotel Kurhaus
Leitner, Hans, Dipl.-Volkswirt, Berlin-
Nikolassee Geschw. Janssen
Mainz, Hilde, Schwester, Göttingen Pension Daheim
Martini, Ottomar, Oberpostbaurat, Bremen
Pension Inselrose
Pack, Eugen, Bauunternehmer, mit Frau,
Wuppertal-Barmen Villa Frauke

Felle, J., Bauer, Hörstel Pension Inselrose
Schmidt, Rudolf, Rittmeister a. D., München
Strandhotel Kurhaus
Schröder, Ernst August, techn. Angestellter,
Hamburg Pension Inselrose
Seidel, Fr., Univ.-Professor, mit Frau und
2 Kindern, Berlin Geschw. Janssen
Speyer, Frau Else, Berlin-Zehlendorf Hotel Friesenhof
Stellmacher, Hermann, Gastwirt, Emden Hotel Itzen
Strobel, Heinrich, Regierungsrat,
Weißenburg i. Sa. Hotel Itzen
Wehrhafft, Oswald, Kaufm., Düsseldorf
Strandhotel Kurhaus

Angemeldet bis zum 4. September.

Anthes, Karl, Arbeiter, Duisburg St. Josephs-Heim
Böhmer, Wilhelm, stud. ing., Witten-Annen
Hotel Friesenhof
Brock, Emma, Braunschweig Haus Meereswogen
Böhme, Gertrud, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Böhme, Margret, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Böhme, Christel, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Bollert, Erika, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Breves, Anneliese, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Brunnoite, Irmg., Schülerin, Hannover Haus Eckart
Bunnenberg, Inge, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Dehne, Waltraud, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Duwe, Anneliese, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Erdmann, Alma, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Eschke, Siglinde, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Flockemann, Helga, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Fritsch, Ursula, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Giesen, Maria, Prokuristin, Jülich Villa Fresena
Hansen, Marlene, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Heyer jr., Adolf, Hagen-Boele Nordsee-Hotel
Kippenberger, Frau Gertie, Duisburg Hotel Itzen
Koschinski, Helene, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Lambeck, Wilma, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Lambeck, Ilse, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Lenz, Lotte, Fürsorgerin, Berlin-Spandau Inselhospiz
Meißner, Hilde, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Meyer, Liesel, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Müller, Margret, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Mumperow, Frau Wilma, mit 2 Kindern,
Isselhorst b. Bielefeld Haus Carola
Mund, Hans, Ingenieur, mit Frau und Kind,
Düsseldorf Haus Margarete
Nietner, Gertrud, Lehrerin a. D., Spandau
Haus Cramer

Paul, Anneliese, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Peltzer, Otto, Kaufm., M.-Gladbach Villa Fresena
Ries, Gertrud, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Rödenbeck, Anita, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Röhl, Gertrud, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Rubröder, Edith, Essen Haus Viktoria
Schnabel, Lotte, Gemeindegewerbetätige,
Hainbach Inselhospiz
Schriek, Kunz, Pfarrer i. R., Grevenbrück Paxheim
Schriek, Luise, Grevenbrück Paxheim
Schupp, Wilhelm, Dipl.-Ing., Essen Haus Möwe
Speyer, Frau Else, Berlin-Spandau Haus Flora
Spier, Carola, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Steiger, Dora, Braunschweig Haus Meereswogen
Stückrath, Frau Berta, Heimarbeiterin, mit
Tochter, Schmie b. Maulbronn Inselhospiz
Sundmacher, Wilma, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Weißenborn, Ursula, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Wenzel, Annemarie, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Wichmann, Anni, Schülerin, Hannover Haus Eckart
Zeje, Waltraud, Schülerin, Hannover Haus Eckart

Angemeldet bis zum 6. September.

Barbrock, Leo, Kaufm., Osnabrück Haus Peters
Beer, Jakobus, Pastor, mit Frau, Raddestorf
Pension Meyenburg
Behrend, Frau Gertrud, mit Tochter,
Berlin-Friedenau Claassens Hotel
Bräseke, Erna, kaufm. Angest., Eggersdorf Peters
Bruns, Hellmuth, Kaufm., mit Frau,
Papenburg Hotel Itzen
Crone, Fritz, Kaufm., Coesfeld Hotel Itzen
Eckler, Friedrich, Gen.-Direktor, mit Frau,
Magdeburg Haus Carola
Eckler, Herbert, Magdeburg Weberhof
Esser, Sibilla, Geschäftsinh., Berg-Gladbach Paxheim
Gehrcke, Alexandra, Fürsorgerin, Hannover
Inselhospiz
Gentemann, Frau Frieda, mit 2 Kindern,
Herford i. W.
Günther, Anton, Kaufm., Norden Hotel Itzen
Hadrabara, Eva, Wien Claassens Hotel
Heinemann, Dr. Wilh., M.-Gladbach Hotel Itzen
Heller, Dorothea, Fürsorgerin, Hannover Inselhospiz
Koch, Wilhelm, Diakon, Dortmund-Aplerbeck Inselhospiz
Kovacz, Frau Edith, Breslau Claassens Hotel
Kresges, Karl, Kaufm., Köln Hotel Itzen
Langen, Karl, Fleischermeister, mit Frau,
Krefeld Claassens Hotel
Niebuer, Gussy, techn. Assistentin,
Hamburg-Harburg Ruckenbrod
Offereck, Carl, Kaufm., Mülheim-R. Haus Eleonore
Petermann, Alfred, Justizangest., Gera Haus Arneke
Schindler, Georg, kaufm. Angestellter,
Berlin-Dahlem Inselhospiz
Schmeißer, Friedrich, Stadtbaumeister,
Münster i. W. Nordsee-Hotel
Schneider, Frau Frieda, mit Tochter,
Jüterbog Claassens Hotel
Schubert, Gertrud, Krankenschwester,
Hamburg-Harburg Ruckenbrod
Wenzl, Rudolf J., Ingenieur, Wien Claassens Hotel
Wilke, Richard, Kaufm., Mülheim-R. Haus Eleonore
Zaun, Frau Sophie, Aachen Inselhospiz
Zilian, Hans, kaufm. Angest., Hildesheim Haus Buß
Zörner, Ernst, Oberbürgermeister,
Dresden Hotel Itzen

An- und Abmeldungen.

Jeder Kurgast hat binnen 24 Stunden Namen, Stand und genaue Bezeichnung seiner ständigen Wohnung in das zu diesem Zweck von dem Hauswirt vorgelegte Fremdenbuch in deutlicher Schrift einzutragen, damit der Hauswirt die Anmeldung bei der Kurverwaltung machen kann. Nach dieser Eintragung wird die Kurliste aufgestellt und wird daher um sehr deutliche Schrift gebeten.

Die bezüglichen §§ der Polizeiverordnung vom 18. April 1901 bestimmen über die Anmeldung:

„Jeder Insulaner, welcher Kurgäste in Logis hat, ist verpflichtet, binnen 24 Stunden die betreffenden Badegäste nach Namen, Stand, Gewerbe und Heimatort bei der Kurverwaltung in Juist anzumelden.“

Zu widerhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft tritt.

Zur Beachtung!

Nach § 967 des Bürgerlichen Gesetzbuches und auf Anordnung der hiesigen Polizeibehörde ist der Finder einer verlorenen Sache verpflichtet, die Sache an die Polizeibehörde abzuliefern.

Es erübrigt sich also für den Finder wie für den Verlierer die Bekanntmachung durch Zettel an den verschiedenen Tafeln im Orte, da im Geschäftszimmer der Gemeindeverwaltung die erforderliche Auskunft stets gegeben werden kann.

Fundbüro im Rathaus.

Einer, der die Heimat sucht.

Roman von Marie Blank.

(Schluß)

Weder seine Mutter noch Tutta wagten eine Frage an ihn zu stellen.

Sie fürchteten an Wunden zu rühren und wehe zu tun.

Doch plötzlich erklang vom Hof her durch das offene Fenster eine lärmende, scheltende Stimme.

Jäh hob Klaus den Kopf und lauschte.

Atemlos —

Blitzartig kam ein Leuchten in seine Augen.

„Diese Stimme —“ flüsterte er in mühsam verhaltener Erregung — „jetzt weiß ich es — diese Stimme habe ich oft, sehr oft gehört.“

Er wandte sich von den beiden Frauen ab und eilte aus dem Zimmer.

„Vater — Vater —“ jubelte er laut.

Tutta und Frau Christine schauten sich bang an.

Keine vermochte zu sprechen.

Doch beide errieten sie eine von der anderen, daß sie das Gleiche dachten.

War Klaus gerettet? Hatte er bei seiner Heimkehr ins Vaterhaus die letzte Genesung gefunden?

Unwillkürlich faßten sie sich an den Händen und gingen Klaus nach. Eng aneinandergeschmiegt blieben sie auf dem obersten Treppenabsatz stehen und starrten wie gebannt auf die Szene, die sich unten in der Diele abspielte.

Martin Langensfeldt hatte sich jäh umgewandt, als er den Ruf vernahm.

Verwirrt strich er sich über das hagere Gesicht, über die Augen und Stirn, als wollte er sich überzeugen, daß er wach war und nicht träumte.

Doch als Klaus dicht vor ihm stehen blieb und mit halberstimmter Stimme rief:

„Vater, da bin ich — kennst du mich nicht mehr?“

„Klaus —? — Du —? — Du? — Aber das ist doch —“

„Ein Wunder, Vater — und doch Wirklichkeit!“

„Du lebst, mein Junge?“ stammelte Martin Langensfeldt und tastete mit zitternden Händen nach dem Gesicht des schmerzlich beweinten Sohnes, dessen Verlust er bis zum heutigen Tag noch nicht überwunden hatte. „Du lebst —?“

„Ja, Vater, ich bin heimgekehrt zu Euch und will nun immer bei Euch bleiben, wenn du mich nicht wieder fortschickst.“

Martin Langensfeldt zog seinen Einzigen in seine Arme, hielt ihn fest an sich gepreßt, streichelte ihn, küßte ihn und zum erstenmal in seinem Leben spürte er, daß Tränen seine Augen feuchteten.

Und er schämte sich ihrer nicht.

„Mein Junge ist heimgekehrt“, stieß er mit zitternder Stimme hervor. „Mein Junge lebt — und ist mir zum zweitenmal geschenkt worden.“

Doch plötzlich stockte er und gab Klaus jäh aus seinen Armen frei, sein eben noch so freudig erregtes, gerötetes Gesicht erbleichte, seine Augen weiteten sich und gingen mit dem Ausdruck des Entsetzens an Tuttas schlanker Gestalt, die oben auf der Treppe neben seiner Frau stand.

Ein paar Herzschläge lang herrschte atemberaubende Stille.

Dann flammten Martin Langensfeldts Augen im Haß auf, auf seiner Stirn schwellen die Zornesadern an und wütend stieß er hervor: „Was soll das heißen? — Was will diese Person gerade heute in unserem Haus?“

Frau Christine faßte nach Tuttas Hand und mit sanftem Zwang führte sie diese ihrem Mann zu.

„Tutta von Leuben hat unseren Sohn gerettet und bringt ihn heute ins Vaterhaus zurück, Martin“, sagte sie ernst und feierlich.

Fassunglos starrte Martin Langensfeldt die beiden an.

Dann lachte er hart auf.

„Eine Leuben hätte unserem Jungen das Leben gerettet? Das ist wohl ein schlechter Scherz, Christine?“

„Nein, Vater, es ist die Wahrheit“, fiel Klaus rasch ein und legte wie schützend seinen Arm um Tuttas Schultern, denn er sah, wie diese zitterte und bebte und Mühe hatte, sich aufrecht zu halten. „Wäre sie nicht gewesen, dann würde uns diese Stunde nie geschenkt worden sein.“

Martin Langensfeldt tastete sich mit den Fingerspitzen nach den Schläfen und murmelte:

„Das verstehe ich nicht! — Ihr, die ich vor Monaten hart und mitleidlos von dem Besitz ihrer Väter verjagt habe, — ihr — soll ich es danken, daß ich meinen Jungen wiedergeschenkt erhalte.“

Klaus legte seine Rechte um die Schulter des Vaters und zwang ihn und Tutta nach dem Wohnzimmer zu gehen, dessen Türe Frau Christine inzwischen geöffnet hatte.

„Komm, Vater, wir wollen dir alles erzählen“, sagte er in herzlichstem Ton — „und wenn du alles erfahren hast, was Tutta und ich in den letzten Wochen erlebt haben, dann wirst du sicherlich verstehen, daß ich sie hierher in mein Vaterhaus, hierher nach Burghausen, das unser beider Heimat ist, mitgebracht habe.“

Martin Langensfeldt antwortete nicht.

Er ließ sich mit einem schweren Seuzer auf das Sofa fallen und starrte seinen Sohn erwartungsvoll an.

Auch die anderen nahmen Platz, Klaus setzte sich so, daß er recht dicht neben seinem Vater und links neben Tutta saß.

Während er nun mit hastigen, sich vor Aufregung fast überstürzenden Worten von seinem schweren Los in Rußland und von seiner Flucht aus der Gefangenenschaft erzählte, hielt er Tuttas und auch des Vaters Hand in den seinen.

Nichts verschwieg er, und als er davon berichtet hatte, mit welcher Selbstlosigkeit und Aufopferung Tutta ihn während seiner Krankheit gepflegt hatte, schloß er:

„Als Landstreicher, als Namenloser hat sie mich kennengelernt und sich meiner erbarmt und es wird dich nicht wundern, daß ich mein Herz an meine barmherzige Sama-

riterin verloren habe. Ich liebe sie, die mir das Leben gerettet hat und nun, da ich erfahren habe, daß ich ein Langensfeldt bin, erscheint es mir wie eine Fügung des Schicksals, daß Tutta und ich uns in Liebe gefunden haben, denn nun soll in den Kindern das erfüllt werden, was du einmal für dich ersehnt hast, Vater. Und da du Tutta das Glück verdankst, daß ich — dein einziger Sohn — den Weg zu dir in die Heimat gefunden habe — wirst du auch sie als liebe Tochter willkommen heißen, — denn ich könnte mich nur über die unerwartete Wendung meines Schicksals freuen, wenn du auch Tutta an dein Vaterherz nimmst und uns deinen Segen zu unserem Herzensbunde gibst.“

Martin Langensfeldt saß sekundenlang in Gedanken verloren da.

Dann hob er den Blick und schaute Tutta von Leuben und seinen Sohn an.

Und ein leises Lächeln zitterte um seinen zuckenden Mund.

„Ja, es ist wohl eine Fügung des Himmels, daß ihr beide euch fern der Heimat gefunden habt. Nun wird ein Langensfeldt und eine Leuben doch in Liebe vereint sein. Aber —“ er wandte sich an Tutta und senkte seinen Blick tief in den ihren: „— wirst du vergessen können, was ich dir zugefügt habe?“

Da streckte ihm Tutta beide Hände entgegen:

„Mein Herz weiß nur noch von Liebe, seit ich durch Klaus das große Glück meines Lebens gefunden habe — und wenn ich auf dem Langensfeldthof willkommen geheißener werde, dann will ich gern und freudig einen Strich unter die Vergangenheit ziehen.“

Impulsiv zog Martin Langensfeldt Tutta an sich und lagte aus tiefstem Herzen:

„Willkommen daheim — und Dank, tausendfachen Dank für alles, was du an unserem Jungen getan hast.“

Dabei preßte er seinen Mund auf den Tuttas und fügte leise noch hinzu:

„Meine Tochter sollst du von Stund' an sein und so lange mir Gott noch das Leben schenkt, will ich gut zu machen versuchen, was ich dir in törichter Verblendung an Leid zugefügt habe.“

Frau Christine aber faltete dankerfüllt ihre Hände und blickte nach dem Herrgottswinkel, wo ein schlichtes Kreuzifix stand und ein Muttergottesbild hing.

„So habt Ihr mein tägliches Gebet doch noch erhört“, betete sie heimlich. „Endlich wird es nun Frieden und Glück auf dem Langensfeldthof geben. Dafür will ich Euch ewig danken.“

Und Klaus jubelte hell auf:

„Nun hat die Liebe den Sieg davongetragen — nun soll unser Leben erst schön und reich werden.“

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich durch das Dorf die Kunde von Klaus Langensfeldts Heimkehr und wunderbaren Errettung und schon nach kurzer Zeit strömten die Dörfler herbei, um die glücklichen Eltern und das Brautpaar anzustaunen und ihnen herzlichst zu gratulieren.

Oft, sehr oft mußte Martin Langensfeldt die Worte hören:

„Nun hat die Liebe den Sieg davongetragen.“

Und jedesmal nickte er zustimmend.

Aber er war mit dieser Wendung sehr zufrieden und konnte sich an seinem Jungen und an Tutta, die beide vor Glück und Freude strahlten, nicht satt sehen.

Dabei war es ihm, als wäre eine Zentnerlast von ihm genommen worden, denn er hatte sich doch nie so recht von Herzen über den Gewinn von Schloß Leuben freuen können. Ja, er war sogar in vielen Nächten schweißgebadet aufgewacht, weil ihn schwere Träume gequält hatten. Immer hatte er Tutta von Leuben als Anklägerin vor sich gesehen und sich tagsüber aller schlimmste Gewissensbisse gemacht, daß er sie verjagt und bettelarm in die Welt hatte ziehen lassen.

Doch es war vom Schicksal wohl weise so bestimmt gewesen.

Sie hatten beide noch einmal eine harte Schule des Leids durchmachen müssen, um zu erkennen, daß die Liebe allein das höchste und schönste Geschenk des Schicksals ist.

Unendlich oft sprachen sie von alle dem, was ihre Herzen bewegte. Sie fanden an diesem Tag kein Ende mit Erzählen.

Und ein jubelndes Telegramm, das von der glücklichen Heimkehr und der Versöhnung berichtete, ging noch am Abend an Baron Hasselreuther ab.

Endlich, gegen Mitternacht, mahnte Frau Christine zur Ruhe.

Sie hatte für Klaus sein Zimmer, in dem noch alles, so wie er es einst als er ins Feld zog, unverändert geblieben war, herrichten lassen. Tutta sollte in einem der Fremdenzimmer schlafen, um dann am anderen Tag nach Schloß Leuben überzusiedeln, von wo Klaus Langensfeldt die Geliebte in aller kürzester Zeit als Braut abholen und vor den Altar führen wollte.

Als sie sich beim Gutenachtgessen bei den Händen hielten, lächelten sie sich glückselig an.

„Freust du dich, Tutta, daß wir heimgekehrt sind?“ fragte er leise und zog sie fest an sich.

„Ich bin wunschlos glücklich“, jubelte sie.

„Hast du mich lieb, Tutta?“

„Wäre ich sonst geblieben, du dummer, törichter Mann?“ Er lächelte selig.

„Ich möchte es aber immer wieder hören und möchte es immer in deinen Augen lesen, daß nur noch Liebe, nichts als Liebe in deinem Herzen wohnt und alles andere vergessen, vergessen, in ein Nichts vergangen ist.“

Sie schmiegte sich innig an ihn.

„Ich weiß nur noch von Liebe, Klaus“, sagte sie fest und bestimmt. „Nur ihr soll hinfert mein Leben gehören, und in diese Liebe will ich dich, deine Eltern und —“

Sie errödete und senkte den Blick zu Boden.

Er aber hob die Geliebte auf seine Arme und flüsterte dicht an ihrem Ohr:

„— und unsere Kinder einschließen, denn der Himmel möge uns, um unser Glück vollkommen zu machen, Kinder schenken.“

Sie nickte sehnsüchtig.

„Ja, Klaus, dann wäre unser Glück vollkommen.“

Da küßte er ihren Mund, der ihn so lockend nahe war und ihm war es, als hätte an diesem Tag der Heimkehr und der Versöhnung mit seinem Vater seine Liebe zu Tutta die rechte Weihe erhalten.

Die Liebe war auch diesmal wieder, wie so oft im Leben, eine große, gewaltige Zauberin, die selbst über die größte Kluft hinweg eine Brücke von Herz zu Herz baute und dem Glück eine dauernde Heimstätte schaffte.

Er de

Die Hände der Mutter

Von Richard Bilaczel.

In dieser letzten Nacht, die der Seemann Jens im Krankenhaus zu Neapel zubrachte, war es ihm unmöglich, zu schlafen. Mit offenen Augen starrte er ins Dunkel und lauschte den häßlichen Geräuschen, die die Stille der Nacht unterbrachen. Das leise Atmen der anderen Kranken, die er da ein aus Träumen gestüßtes Wort, von ferber der todende Ruf einer Schiffsglocke — das war alles. Die erste Zeit hatte sich diese Stille wie Beklemmung auf seine Brust gelegt, er hatte sich gehiebt nach dem Stampfen der Maschinen, nach dem Rauschen des Wassers, das gegen die Schiffsplanken brandet und Wellen über Deck legt, daß es klinge wie fernes Donnerrollen.

Doch als die Wochen vergingen und die schwere Brustwunde, die Jens im Hafen von Neapel bei einem Streit mit betrunkenen Seeleuten davongetragen hatte, so weit geheilt war, daß er sich wieder dehnen konnte und strecken, da empfand er diese Ruhe, die ihn hier umgab, wie ein kostbares Geschenk.

Aber die Sehnsucht nach der Weite, die Sehnsucht nach dem Meer war nicht tot in ihm, sie schlief nur. Dünals geschah es, daß in seine Träume die gewaltige Melodie des Meeres klang, daß er das ächzende Anraren der Masten vernahm, die sich trotz dem Strom entgegenstemmten.

Jens richtete sich in seinem Bett halb auf. Vor seinem Auge stand die endlose Weite des Meeres. Wie lange schon hatte er keine Schiffsplanken mehr unter den Füßen gehabt — sieben Wochen wohl — oder waren es gar acht? Acht Wochen lang war er verdammnt gewesen, stillzuliegen, weiter nichts zu tun, als stillzuliegen und zu warten. Es war höchste Zeit, daß dies nun ein Ende hatte!

Er verspürte Durst und griff nach der Karaffe auf seinem Nachttisch. Wasser — dachte er spöttisch — immer nur Wasser, wenn die Kehle trocken ist und die Lippen brennen. Morgen — ja morgen würde auch das ein Ende haben. Aber die Flasche war leer. Schön, dann eben nicht! War ja doch nicht das Richtige. Wasser ist nichts für einen rechten Seemann; das wendet er höchstens äußerlich an. Jens legte sich wieder zurück und verstränkte die Hände hinter dem Kopf. Wie trocken die Kehle war — wenn man wenigstens eine Pfeife rauchen könnte. Doch auch das war unmöglich, denn als man ihn einmal des Nachts dabei erwischte hatte, wie er unter dem Schutze der Dunkelheit in aller Gemütsruhe seine Pfeife schmauchte, hatte man sie ihm weggenommen.

Mergerlich stand Jens auf. Man mußte doch — zum Donnerwetter! — in einem Krankenhaus auch in der Nacht etwas zu trinken bekommen. Er tastete sich bis an die Tür, öffnete sie leise und trat auf den hell erleuchteten Korridor. Die Schwester, die die Nachtwache hatte, war nirgends zu sehen. Erst nach einigem Suchen fand sie Jens. Sie saß auf einem Stuhl, hatte den Kopf auf die Brust gesenkt und schlief. Ihre Hände ruhten im Schoß.

Jens sah nichts als diese Hände. Er stand regungslos — diese Hände, diese runzeligen, arbeitsstarken Hände — das sind Mutters Hände — dachte er erschüttert. Es ließ ihn nicht mehr los, urplöbliche Sehnsucht fiel ihn an wie schwere Krankheit. Mutters Hände, müde, abgearbeitet — und doch zu jeder Stunde, zu jeder Minute bereit, zuzugreifen, zu helfen, zu pflegen, zu dienen. Wieviel Zärtlichkeit in diesen harten, schwierigen Händen schlummert...

Leise wandte sich Jens ab und ging in den Krankenfaal zurück. Er legte sich nieder in seinem Bett und schloß die Augen. Da war es ihm, als sei er daheim, sei krank, und draußen in der kleinen Küche wache die Mutter. So war es einst gewesen. Man hatte es hingenommen wie etwas Selbstverständliches, ohne Wort des Dankes. Und dann, als man älter wurde, als man den Händen der Mutter entwachsen war, war man seines Weges gegangen. War einfach gegangen, ohne der müden, runzeligen Hände zu gedenken, die ausgedient hatten, weil man sie nicht mehr brauchte.

So war der Vater gegangen — das Meer hatte ihn behalten. So war auch Karl, der Bruder, gegangen — auch er kam nicht wieder. Und dann — er selbst — der letzte. Deutlich stand der Tag des Abschieds auf vor dem grübelnden Jens. Mutter war still gewesen, hatte wortlos ihre Hände auf sein Haar gelegt. Dann hatte sie sich abgewandt ohne ein Wort der Klage, ohne ein Wort, das eine Bitte gewesen wäre. Wie mochte es heute aussehen in der kleinen Fischerhütte im friesischen Heimatdorf? Hatte man nicht auch das Meer wenn man in der Heimat blieb und mit den anderen — schfang auszog? Mußte es die Ferne sein? Auch d... war gut — und Mutters Hände waren müde.

Am nächsten Tage, als Jens aus dem Krankenhaus entlassen war, nahm er Feuer auf einen Dampfer, der nach Deutschland ging. Er war still während der ganzen Fahrt, und die anderen Matrosen machten ihre Späße über Jens, den Grübler. Doch wenn es ihm zu bunt wurde, fremdete er nicht die Aermel hoch, wie er das früher getan hatte — da stand er gleichmütig auf und ging an die Reling. Weit dort drüben — dachte er — hinter dem Meere, hinter Dunst und Nebel und Wolken — dort wohnt Mutter. Noch nie schien ihm eine Fahrt so lang wie diese. Das war, weil ein Ziel ihm winkte und die Sehnsucht ihn ungeduldig machte und rubelos, obwohl er es sich selbst nicht eingestehen wollte.

Das Herz schlug ihm wild, als er endlich sein Heimatdorf erreicht hatte. Eben waren die Fischer von ihrer Fahrt zurückgekommen — es war Leben und Lachen, Jubel und Freude über den reichen Fang. Sie begrüßten ihn, den Heimgekehrten, mit Hallo — aber niemand hatte Zeit für ihn.

Einsam lag die Fischerhütte da. Weit und breit kein Mensch. Aber die waren alle unten am Hafen; da wurde jede Hand gebraucht, den Fang zu bergen.

Zögernd öffnete Jens die Tür. In der Küche fand er die Mutter. Sie saß auf dem alten Polsterstuhl am Ofen und schlief. Die Hände hatte sie in den Schoß gelegt.

Und wieder fiel die Erschütterung, die Jens beim Anblick der Hände im Krankenhaus zu Neapel empfunden, mit Macht über ihn her. Er neigte sich und barg sein Gesicht in diese müden Hände. Da wachte die Mutter auf. Auch jetzt war sie still wie sie es gewesen war, als Jens vor Jahren Abschied genommen. Nur ihre Hände bebten. „Nun bleibe ich hier, Mutter“, sagte Jens. „Lange schweig sie, sah still, ohne sich zu rühren.“ „Der Mits braucht gerade einen Fischer für sein Boot“, entgegnete sie endlich zögernd, ungläubig, während in ihre Augen leuchtende Freude trat. „So — eben sah ich ihn: unten am Strand. Ich will doch gleich mal mit ihm sprechen.“ Die Mutter humpelte hinter ihm her, und als Jens den Kopf neigte zu ihr, die er um Haupteshänge überragte, küßte sie ihn auf die Stirn. Als er langsam den Weg hinabschritt, der nach dem Hafen führte, war es ihm, als läge schwere Schuld auf ihm. Er reißte die Arme und wußte, daß er die Schuld abtragen würde.



Sahelässigkeit wird bestraft!

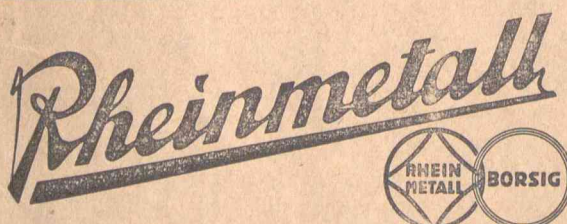
Hauptschriftleiter: Otto G. Soltan, Norden.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto G. Soltan, Norden.
Druck und Verlag: Otto G. Soltan, Norden.
D.-A. Juli 1937: 330
Preisliste Nr. 2 vom 1. 6. 37 ist gültig.



Die Winzerin von Rhein und Mosel

liebt frische, weiße Wäsche über alles! Sie weiß aber auch, was sie beim Waschen an Persil hat. Ja, im kleinsten wie im größten Haushalt hat Persil seinen Ehrenplatz. Mit Recht sagt man:

Persil bleibt Persil



Schreibmaschinen

Vertretung:

Otto G. Soltan, Buchdruckerei
Norden (Ostfriesland), Am Markt 6

Fluttabelle und Badezeiten

vom 12. bis 30. Sept.

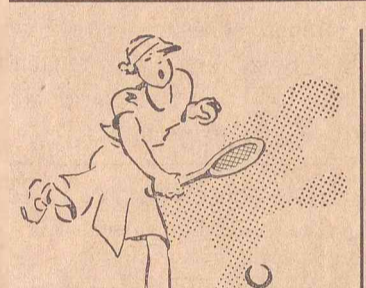
Datum	Hochwasser	Badezeiten
12. Sg.	15,34	12,00—16,00
13. Mo.	16,23	13,00—16,30
14. Di.	17,29	13,30—17,30
15. Mi.	18,47	15,00—19,00
16. Do.	20,07	16,00—19,00
17. Fr.	21,14	16,00—19,00
18. So.	9,30	9,30—10,30
19. Sg.	10,18	7,30—10,30
20. Mo.	10,59	8,00—11,00
21. Di.	11,40	9,00—12,00
22. Mi.	12,19	10,00—12,00
23. Do.	12,59	11,00—13,00
24. Fr.	13,41	11,00—13,00
25. So.	14,23	12,30—14,30
26. Sg.	15,09	13,30—15,30
27. Mo.	16,01	14,00—16,00
28. Di.	17,11	15,00—17,00
29. Mi.	18,41	16,00—18,00
30. Do.	20,08	17,00—18,00

Norddeich—Juist und zurück

D = Dampfer
M = Motorschiff „Frisia VI“
x = Dampfer wartet nach Möglichkeit Zug ab

Sept.	Ab Norddeich	Ab Juist (Bhf.)
12. Sg.	M 12.45 D 15.00	D 13.00 M 15.00
13. Mo.	M 12.45 D 16.00	D 13.30 M 15.00
14. Di.	M 17.10 D 17.10	M 5.30 D 14.30
15. M.	M 18.00 D 18.00	D 5.15 M 15.00
16. Do.	M 7.45 D 18.00	D 6.45 M 17.45
17. Fr.	M 8.00 D 18.30	D 7.45 M 17.45
18. So.	M 18.30 D 9.30	D 7.45
19. Sg.	M 10.10 D 10.10	D 7.45 M 9.30
20. Mo.	D 10.45	D 8.00
21. Di.	D 11.30	D 9.00
22. Mi.	12.40	D 9.00

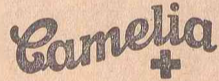
N. 4711. Salon Rudolf Haars



Stets IN FORM

Ist nur der Mensch mit unerschütterlichem Selbstvertrauen. Der Frau spricht man früher überhaupt diese Befähigung ab, weil man meinte, daß sie zu sehr von ihren Tagen abhängig sei, um jeder Situation gerecht zu werden. Heute aber gilt dies nicht mehr. Denn seitdem die Frau „Camelia“ trägt und dadurch ein gar so wohltuendes Gefühl der absoluten Sicherheit hat, gibt es für sie eigentlich gar keine abnormen Tage mehr. Sie weiß, daß sie auch an diesen Tagen stets in Form ist.

Rekord 10 St. M. -50
Populär 10 St. M. -50
Regulär 12 St. M. 1.35
Extra stark 12 St. M. 1.50
Reisepackung (5 St.) M. -75



Die ideale Reform-Damenbinde

Erhältlich:

Strand-Drogerie

(Die Fachdrogerie)
Gustav Mitscherling,
nur gegenüber dem Rathaus.
Damen-Bedienung
Allein-Verkauf der bewährten
Lloyd-Sonnenschutz-Präparate.

Bürobedarf

Otto G. Soltan, Norden

Dampf-Bäckerei und Konditorei
verbunden mit einem Café

von

H. O. Sabbinga

empfiehlt

täglich frische Back-
und Konditorwaren

H. Wessels

Strandstrasse
Rind-, Kalb-, Hammel-
u. Schweineschlachtereie

Beste Bezugsquelle für
Fleisch- und Wurstwaren

Eigene Kühlanlagen, ff. Aufschnitt
Fernruf 165

Auf alle Fälle!

beweisen Ihnen tausende Verbraucher, daß Dr. Burchards Blut- u. Darmreinigungs-Perlen so mild und prompt wirken. 50 St. 85 Pfg. Strand-Drogerie Mitscherling, gegenüber dem Rathaus.

Oefen und Herde, Eisenwaren, Werkzeuge, Baubeschläge, Haus- und Küchengeräte, Glas- und Porzellanwaren, Einkochgläser
H. Bünting
Norden, am Markt 1
Fernruf 2375

C. B. Freese
Norden, Westerstr. 85
Fernsprecher 2046
Auto-Vermietungen
Garagen



Beliebt — gelobt
und tausendfach erprobt!

Stets frische Lieferungen bei

B. Hollander

Strandstr. 17 Fernruf 134

Oldenburgische Landesbank (Spar- & Leihbank) A.-G.

Filiale Norden

Erledigung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte

Agentur Juist:

W. Altmanns, Wilhelmstraße 50

Reinhd. Cremer Söhne, Norden

Fernruf 2207

Wir liefern Ihnen günstig:

alle Haus- und Küchengeräte
Oefen und Herde
Waschkessel und Maschinen

Jeder Juister Kurgast

muß einmal **NORDERNEY** und dann selbstverständlich die so herrlich am Meer gelegene

Siechen-Bierstube

(größte Seeterrasse der Insel) im **Strandhotel Kaiserhof** besuchen. Das weltberühmte **Siechen hell und dunkel** 1/20 25 Pfg., 2/20 50 Pfg., dazu die delikaten **Rostbratwürste** frisch vom Rost.

NORDERNEY

Versäumen Sie nicht

bei einem Ausflug nach Norderney das an der Hafen-Landungsbrücke gelegene Restaurant

„WARTEHALLE“

zu besuchen.

Bei zeitgemäßen Preisen **finden Sie jederzeit** kalte und warme Speisen, gepflegte Biere, Kaffee, Tee, Fleischbrühe etc.

Hotel Fresena Juist

Erstklassiges Familienhotel mit allem Komfort
Das gepflegte Großrestaurant
Hervorragend in Küche und Keller

Im Anstich
Dortmunder Union - Haake Beck - Radeberger Pilsner
Im spiegelblanken Parkettsaal finden wöchentlich zweimal dezente
Künstlerkonzerte und Tanzunterhaltungen statt

Fresena-Bierstube / Der Treffpunkt aller Badegäste
Kaltes Büfett bis zum Schluß

Färberei und Wäscherei Barghoorn - Emden

färbt, reinigt, plissiert, wäscht

Annahmestelle für Juist **Schmidt's**
Strand- und Badeartikel, Bahnhofstraße

Jeder Auftrag wird sofort nach Erhalt in Arbeit genommen und schnellstens zurückgeliefert

Halte den geehrten Gästen meine

Bahnhofsgaststätte

gemütliches Lokal,

und die Pension Inselrose

bestens empfohlen.

Telefon 125

Gerhard Rose.

Hotel Deutsches Haus

Robert Meinberg / Telefon 2025

Norden in Ostfriesland

Autogarage mit Einzelboxen

Das führende Haus am Platze

hält sich als Ausgangsstation zu den Inseln bestens empfohlen

Fließendes Warm- und Kaltwasser

Nordsee-Hotel

Restaurant

Besitzer: Gerhard Freese. Fernsprecher 181
Vornehmes Haus in nächster Nähe der Post und des Badestrandes. Vorzüglicher Mittagstisch. Große Abendkarte. Behagliche Restaurations-Räume. Weine erster Häuser
Gut gepflegte Biere. „Siechen-Bier“

Der kürzeste und billigste Reise- weg nach der Nordsee-Insel Juist führt über Norddeich

35

Ganzjährige Dampferverbindung mit direktem Anschluß an die D- und Eilzüge

Auto-Großgaragen am Dampfer-Anleger (Mole) in Norddeich

Auskunft und Fahrpläne kostenlos durch die

Akt.-Ges. Reederei Norden-Frisia

Geschäftsstelle Norddeich Fernruf Amt Norden Nr. 2641
Auskunft in Juist am Bahnhof Fernruf Nr. 188



Elegante Herren-Bekleidung in unübertroffener Auswahl.
Spezial-Abteilung: Qualitäts-Schuhwaren
 Allein-Verkauf der Marken Mercedes und Dr. Diehl

Anerkannt billige Preise!
T.F. DAMM, Norden
 Fernsprecher 2328
 Auswahlendungen gerne zu Diensten

„Giftbude“
Restaurant und Café

Eigene Konditorei!
 Mäßige Preise!
 Eintritt frei!

Herrlich gelegen am Familien-Badestrand an der Osttreppe
 Freier Ausblick auf die See und das gesamte BADELEBEN
 Täglich nachmittags 4 Uhr: **KaffeeKonzert und Tanz!**
 Täglich abends 8½ Uhr:
Tanz mit Konzerteinlagen
 sowie **Sonderveranstaltungen!**

Es spielt: Karl Herrigel, Hannover, mit seiner singenden
 Konzert- und Tanzkapelle.

Juister Bank e. G. m. b. H.
 Reichsbank-Giro-Konto Norden (Ostfriesland)
 Postscheckkonto Hannover Nr. 71222 / Telefon Nr. 147

Kostenlose Geld-Aufbewahrung
 Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte

Einlösung von Reisekreditbriefen und Reiserückkaufchecks

Das See-Aquarium
 und die große **Muschelsammlung**
 der Kurverwaltung im Loog

ist täglich geöffnet von 10-13 Uhr
 und von 15-18 Uhr

Hermann Thoff, Norden
 Rind- und Schweine-Schlachterei
 Fabrik feiner Wurstwaren

Fernsprecher Nr. 2373

Kein Kurgast versäume diese Sehenswürdigkeit

Im Privat-Kinderheim Günther
 Nordseebad Juist, Wilhelmstrasse 39
 sind die Kinder bei bester Verpflegung und
 liebevoller Behandlung gut aufgehoben.
 Gegründet 1911 Fernruf Nr. 152
 Leiterin: Kindergärtnerin E. Günther

Domäne »Loog«
 Herrlicher Ausflug durch die Dünen
 oder vom Strande aus!
 Kaffeewirtschaft, frische Milch von
 eigenen Kühen, Milch in Satten usw.
 Kräftiger bürgerlicher Mittagstisch.

Aufmerksame Bedienung. Billige Preise.
 Wagen für Lustfahrten. Fernruf 150

Reise- und Verkehrsbüro
 Reinhd. Behrends, Bahnhofstr. Fernsprecher Nr. 175
 Täglich fahrplanmäßiger Dienst Juist-Norderney.

Benutzen Sie bei Ihrer Heimreise Ihre Urlaubskarte für
 eine Seereise von Juist über Norderney-Helgoland-Bremer-
 haven-Bremen.

Ausflüge - Rundflüge - Wagenfahrten. Täglich Anschluss-
 dienst zum Flugplatz, Abfahrt vom Reisebüro. Auskunft-
 Flugscheine - Prospekte.

Hotel Reichshof, Norden
 Inhaber: Karl Rengel
 Erstklassige Unterkunft
 Vorzügliche Speisen und Getränke

AUTO-GROSSGARAGE

Privatkinderheim Weberhof
 Neu erbaut 1935 / Ärztliche Aufsicht
 Geschulte Kräfte / Leitung: Anny Cremer

Papierservietten
 Buchdruckerei Otto G. Soltau, Norden

Und nach dem Abendessen gehen wir zum
HOTEL ITZEN
 und trinken in der herrlichen grünen Veranda
 die bestgepflegten Biere und Weine

Im Anstich:
 Dortmunder Union, Radeberger Pilsener
 Haake Beck, Münchener Löwenbräu

Gern besuchtes u. beliebtes Bier u. Weinlokal ohne Musik

Bücher * Zeitschriften
Leihbücherei

SEEHUND, Juister Bitterlikör
 männlich
 weiblich

Beachten Sie die Schutzmarke: De Spykerboor

U. Groenefeld, Norden
 Gegr. 1880

Neu Das
 Inselbüchlein von Juist,
 von Ulla Tiedge

Fachgeschäft
 für Schmuck, Uhren und Augenoptik

Reparaturen prompt und billig

Bernhard Hollander
 Strandstrasse 17 Fernsprecher Nr. 134
 Reiseandenken, ostfries. Filigran, getriebenes Altsilber

Bücherstube Arends
 Strandstraße

Kreis- und Stadtparkasse, Norden
 Nebenstelle Juist bei J. de Vries & Co.
 Fernsprecher Juist Nr. 105

Annahme von Spareinlagen und Saisongeldern
 Führung von Guthabenrechnungen
 Einlösung von Reisekreditbriefen

„Haus Eckart“ Privatkinderheim der Inneren Mission
 Nimmt von Mai bis Oktober gesunde erholungs-
 bedürftige Kinder im Alter von 4-14 Jahren auf.
 Prospekte und nähere Angaben durch die Leiterin
 in Nordseebad Juist Haus Eckart

Fernsprecher: Juist 156

Konditorei und Café
„Westend“
 Ecke Billstraße, erste Konditorei am Platze

HEINRICH ONNEN, JUIST
 Adolf-Hitler-Straße 25 / Fernruf 218

Fachgeschäft
 für Haus- und Küchengeräte,
 Eisenwaren, Werkzeuge,
 Strandgeräte

Claassen's Hotel und Logierhäuser
 Vornehme, ruhige Familienhäuser. Frei im Ostdorf gelegen.
 Fließendes Kalt- und Warmwasser. Zentralheizung. Gemütliches
 Bier- u. Weinlokal. Erstklassiger Mittagstisch zu soliden
 Preisen. Eigene Landwirtschaft sowie Gartenanlagen für
 Gemüsebau / Gespanne zu Jagd- und Rundfahrten.

Ganzjährig geöffnet.

Jan Oellerich
 Sämtliche Badeartikel
 Spielwaren
 Schokoladen
 Konfitüren

Große Auswahl in
 Andenken aller Art.

Tilemanns Privat-Kinderheim
 Hugo-Droste-Straße 2

Drucksachen Otto G. Soltau, Norden

AUSFLUGSORT LOOG
 Restaurant u. Café „Zur freien Aussicht“
 Besitzer: M. Saathoff * Fernruf 133
 Bequem in 15 Minuten zu erreichen. Herrliche Aussicht in die
 Dünen und aufs Wattenmeer
 Wagen zu Lustfahrten

Frau Gerhd. Habbinga Wwe.
 Adolf-Hitler-Str 14 **Schlachterei** Fernsprecher 129

Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren
 la. Qualität

Solide Preise Aufmerksame Bedienung
 Eigene moderne Kühlanlagen.

„Sturmklause“
 Einzige alkoholfreie Kaffee-Wirtschaft
 Am Damenpfad, direkt am Strande gelegen

empfehlenswert:
la. Kaffee, Gebäck, Milch, Schokolade
Spezialität: Eisgekühlte Getränke
und dicke Milch in Satten.

HOTEL-PENSION
Worch und Haus Worch
 Besitzer: Franz Worch, langjähriger Küchenmeister.
 In sämtl. Zimmern fließendes warmes und kaltes Wasser.
 Zentralheizung. Anerkannt vorzüglichen Mittag- und
 Abendtisch (auch für Gäste, welche Privat wohnen).
 Bestgepflegte Biere und Weine nur erster Firmen.
 Fernsprecher Nr. 118

Täglich große Auswahl in
Konditorei- u. Backwaren
 Bringe den geehrten Gästen mein im Ostdorf gelegenes
ältestes Café am Platze
 und stets von Kurgästen gern besucht, in freud. Erinnerung

Besitzer: **D. Schmeertmann**
 Konditorei und Café

Paul Fritsche, Norden
 Klein-Neustraße / Fernsprecher 2129

Fachgeschäft für Oefen, Herde
Wand- und Fußbodenfliesen

Kaufhaus Henning
 Größtes Geschäftshaus am Platze
 Strand- u. Badeartikel, Andenken, Spielwaren

Strandhotel Kurhaus Juist
 Seit 1906 unter Leitung des Besitzers Ed. Oldewurtel
 Fernruf: Portier (für Gäste): 204, Büro: 186
 100 Zimmer m. fl. Wasser / Bäder i. Hause / Zentralheizung
 Alle Zimmer haben herrliche freie Aussicht auf das Meer
 bezw. auf den Badestrand.

Täglich von 4-6 Uhr Tanz-Tee im Freien auf der Seeterrasse oder im
 Kurhaus-Strandkaffee, dazu spielt die Haus-Kapelle.
 Ia Kaffee, Eis, Getränke, Kuchen u. Torten aus eig. Konditorei.
 Der Treffpunkt aller Badegäste ist jeden **Sonnabend**
 die „Große Kurhaus-Reunion“ im Weißen Saal.
 Jeden Mittwoch der beliebte Kinderball.

Die Kurhaus-Kapelle spielt jeden Montag, Donnerstag und Sonn-
 abend von 8½-10 Uhr zum Abendkonzert
 und ab 10 Uhr zum Tanz.

Leitung: Heinz Wegener, W.-Barmen

Täglich große Auswahl in frischem Kaffee, Tee- und
 Weingebäck. Spezialität: Eis und Eisgetränke
 Bestellungen auf Torten usw. werden prompt ausgeführt
 Konditorei mit elektrischem Betrieb. Eigene Kühl- und
 Gefrier-Anlagen. Fernsprecher Nr. 176

HEINRICH ONNEN, JUIST
 Adolf-Hitler-Straße 25 / Fernruf 218

Fachgeschäft
 für Haus- und Küchengeräte,
 Eisenwaren, Werkzeuge,
 Strandgeräte